

Inhalt

Vorwort — VII

1	Einleitung — 1
1.1	Zu Johann Jacob Wecker (1528 – 1586) und den Quellen — 10
1.2	Kompilation und „information overload“ — 23
1.3	Methodische Herangehensweise — 37
1.4	Anschlüsse an die bestehende Forschung — 41
1.5	Aufbau — 49
1.6	Transkriptionsprinzipien — 52
2	Kompilation und Autorschaft — 53
2.1	Autorschaft von Kompilationen und „geistiges Eigentum“ — 55
2.2	Kollaborative Formen von Autorschaft — 63
2.3	Rezeptbücher und <i>Books of Secrets</i> — 70
2.4	<i>Books of Secrets</i> – „popular literature“? — 78
3	Das Konzept des Kompilationsnetzwerks — 84
3.1	Buchwissenschaftliche Modelle — 84
3.2	Praxistheorie — 96
3.3	Das soziale Netzwerk Johann Jacob Weckers — 106
4	Buchpraktiken — 116
4.1	Korrespondieren und beschaffen von Büchern — 116
4.2	Bücher auswählen — 122
4.3	Lesen, schreiben, übersetzen, kompilieren — 123
4.4	Wissen ordnen — 128
4.5	Widmungen schreiben — 149
4.6	Verbindung zu Druckern herstellen — 156
4.7	Überarbeiten, korrigieren, „ad prelum“ bringen — 164
5	Das Wachsen des Textes: Die Buchpraktiken der Übersetzung, Auskoppelung und Kompilation — 172
5.1	Die Autorisierung des Alessio Piemontese — 176
5.2	Weiterverbreitung durch Übersetzung — 180
5.3	Übersetzen, auskoppeln, kompilieren — 182
5.4	Die <i>De Secretis libri XVII</i> — 191
5.5	Weiterverbreitung durch Übersetzung II — 203

VI — Inhalt

6 Schluss — 212

7 Anhang — 224

7.1 Abkürzungen — 224

7.2 Abbildungen — 224

7.3 Literatur — 227

7.4 Johann Jacob Wecker zugeeignete Publikationen — 266

Personenregister — 273